

Verstärkt den Kampf um die Erfüllung des Plansolls im Steinkohlenbergbau



Als einem größeren Artikel des Genossen Ernst Lohagen, 1. Sekretär der Landesleitung Sachsen, veröffentlichen wir folgende Auszüge, die zu den entscheidenden Fragen der Verbesserung der Parteiarbeit im Steinkohlenbergbau Stellung nehmen. Nach dem von uns veröffentlichten Beschluß des Sekretariats des ZK und dem Artikel des Genossen Günter Röder ist dies der dritte Beitrag, der als Analyse und Anleitung von der Parteiseite her Stellung nimmt. Wir bitten nunmehr unsere Genossen in der IG Bergbau, unter besonderer Bezugnahme auf die gewerkschaftlichen Aufgaben über die Erfüllung der Parteibeschlüsse in ihrem Arbeitsbereich zu berichten. Die Redaktion

Das am 2. Januar 1951 vom Sekretariat des ZK und dem Zentralvorstand der IG Bergbau eingesetzte Instruktionkollektiv im Steinkohlenbergbau hat die Aufgabe, die Reorganisation der Gewerkschaft im Steinkohlenbergbau auf die Produktionseinheit, die Brigaden, umzustellen und somit eine Wendung zur Steigerung der Produktion herbeizuführen.

Obwohl die Zahl der Aktivisten im Steinkohlenbergbau am höchsten ist und die hervorragenden Leistungen von Hennecke, Baumann, Kies, Unger, Berndt und Teuschert und

vielen anderen bestehen, wurde das Plansoll bis heute nicht erfüllt.

Nach den stolzen Zahlen der Aktivisten und Wettbewerbe, müßte im Steinkohlenbergbau die größte Planerfüllung erreicht werden.

Nach der grundsätzlichen Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED zur Verbesserung der Arbeit im Steinkohlenbergbau im Dezember vorigen Jahres wurde festgestellt, daß die Ursache des Zurückbleibens der Planerfüllung vollkommen richtig analysiert wurde. Trotz der Direktive des Sekretariats des ZK und dem Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung Zwickau, das die Konkretisierung der Direktive durchführte, kann von einer wesentlichen Verbesserung der Arbeit bezüglich der vom Sekretariat des ZK aufgezeigten Punkte noch nicht gesprochen werden.

Was ist nach Bekanntwerden der Stellungnahme des Sekretariats des ZK und nach der Parteiaktivkonferenz getan worden?

Die Parteiorganisationen, die Betriebsgewerkschaftsleitungen und die Steinkohlenverwaltung gingen nach der zentralen Parteiaktivkonferenz dazu über, die Realisierung der Stellungnahme des Sekretariats des ZK in Angriff zu nehmen, wobei die Parteiorganisationen zur Festigung der mangelnden Autorität gegenüber der technischen Intelligenz, die im Monat Januar durchzuführenden Aufklärungsaktionen begonnen haben, ohne aber in genügendem Maße alle verfügbaren Mittel dazu eingeschaltet zu haben.

Der in Angriff genommene Erfahrungsaustausch mit der technischen Intelligenz hat auf allen Werken gute Ergebnisse gezeigt. Der Aufbau der Aktivistenschulen muß noch intensiver in Angriff genommen werden, damit die Leistungen unserer Aktivisten zu Leistungen der Gesamtbelegschaft werden.

Die verstärkte Erfassung der Genossen zum Parteilehrjahr hat wenig Erfolge zu verzeichnen. Die Durchführung von Seminaren, die am 1. Februar 1951 von der Kreisleitung mit einem eintägigen Seminar begonnen wurde, an der die Parteileitungen aller Werke, die Parteiorganisationen der Verwaltung und die Parteiorganisationen des Reviervorstandes IG Bergbau teilnehmen und die in der darauffolgenden Woche auf allen Werken mit den Parteileitungen der Grundorganisationen, den Parteigruppenorganisatoren und den Leitern der Agitatorengruppen im Halbtagsseminar fortgesetzt wird, werden unsere Funktionäre befähigen, operativ die Direktive des Sekretariats des ZK zu realisieren.

Um auch über die Betriebsgewerkschaftsleitungen die Belegschaftsmitglieder zur Planerfüllung zu mobilisieren, werden die Betriebsgewerkschaftsleitungen in allen Werken ebenfalls mit allen Abteilungsgruppenleitern, allen Gewerkschaftsorganisatoren und den Leitern der Aufklärungsgruppen in der ersten Woche des Februar ein Seminar zur Realisierung der Direktive des Sekretariats des ZK und der gefaßten Beschlüsse der Kreisleitung durchführen. Dasselbe Halbtagsseminar werden die Werksleitungen mit der tech-



Bild oben: Genosse Alfred Baumann vom Karl* Marx-Werk in Zwickau im Kreise seines Kollektivs, das mit dem Nationalpreis ausgezeichnet wurde. Im Dezember 1950 entwickelte er mit bewährten Kollegen eine neue Methode des Streckenvortriebs, die eine sechzigprozentige Arbeitseinsparung bedeutet.

Bild links: Jeder Bergarbeiterlehrling erhält im Steinkohlenwerk Freital eine gründliche Vorbildung, zu der auch die Reparatur von Grubenhunten gehört. (Erst mit dem 18. Lebensjahr beginnt die praktische Arbeit im Schacht.)

(Aufn.: Jilus, Elbebild)